

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

25.1.1817 (Nr. 25)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 25. Samstag, den 25. Januar. 1817.

Deutsche Bundesversamml. (Sitz. am 13. Jan. Forts.) — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. (König.) — Oestreich. (Fürst von Schwarzenberg.) — Preussen. — Ausland. (Etat der neuen Militärgehälte. Universität zu Warschau.) — Schweiz. — Spanien. (Neue Truppenendung nach Südamerika. Montevideo.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszug des Protokolls der Sitzung am 13. d. Der großherzogl. mecklenburgschwerin- und mecklenburg-strelitzische Hr. Gesandte, Freiherr von Plessen, giebt Kenntniß von einer angeblich von einem ehemaligen Oberbeamten verfaßten Denkschrift, unter dem Titel: Geschichtliche Darstellung des Schicksals der ehemaligen vor der französis. Besitznahme des linken Rheinufer in diesen Ländern angestellten Staatsdiener und rechtliche Erörterung der Ansprüche, welche sowohl diese als jene nachher durch die französische Regierung bis zum Jahr 1814 angestellt gewesenem Beamten auf Wiederanstellung, auf Beibehaltung im Staatsdienst, oder auf lebenslänglichen Unterhalt zu machen berechtigt sind. Der Hr. Referent bemerkt, die Absicht dieser Schrift gehe dahin, zu zeigen, wie von der ersten Abtretung an die Staatsdiener dieser Länder auf der linken Seite des Rheins sich in gleichen Verhältnissen mit jenen befanden hätten, welche auf der rechten Rheinseite ihre Regierungen wechselten, und daß daher gegenwärtig, da diese Länder von Frankreich wieder abgetreten und ebenfalls an deutsche Regierungen gekommen seyen, auch dieselben Grundsätze nach den Bestimmungen des Reichsdeputationsbeschlusses von 1803 und insbesondere des §. 59 und 76 bei ihnen in Anwendung zu bringen wären. Der Verfasser suche die verschiedenen Epochen genau zu bestimmen, in welchen es wirkliche Staatsdiener gegeben, denen Wiederanstellung, Beibehaltung in ihrem Amte, oder lebenslängliche Unterhaltung, und zwar nach dem Zeitpunkte vom 1. Jan. 1814 an gerechnet, zustehen dürfte, und zu

beweisen, daß, wenn auch in den Friedensschlüssen, wodurch diese Länder wieder zu Deutschland gekommen seyen, und in der Wiener Kongressakte zu Gunsten der Staatsdiener auf dem linken Rheinufer nichts stipulirt worden sey, doch der Bundestag sich mit der Feststellung dieser Verhältnisse zu beschäftigen habe. Der vortragende Hr. Gesandte hält dafür, daß der Gegenstand dieser Schrift, deren Styl und Vortrag klar, bescheiden und gründlich sey, gehörigen Orts billige Berücksichtigung verdiene, jedoch schwerlich zur Entscheidung des Bundestags geeignet scheine; da sie aber eine bloße Denkschrift wäre, welche der Verfasser dem Bundestage nur zugeeignet habe, so gebe er anheim, diese empfehlungswerthe Schrift zu weiterer beliebiger Einsicht und näheren Kenntnißnehmung in dem Archive des Bundes nieder zu legen. Unter allgemeiner Zustimmung wurde beschlossen: Die Denkschrift über die rechtlichen Ansprüche der Staatsdiener des linken Rheinufer zur beliebigen Einsicht in dem Archive des Bundes zu hinterlegen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 23. Jan. (Gemahlin Joseph's Bonaparte) Die Gemahlin Joseph's Bonaparte, ehemaligen Königs von Spanien, befindet sich noch immer in hiesiger Stadt, und sucht nun, wie man vernimmt, ein schickliches Haus zu kaufen. Sie lebt sehr eingezogen, und beschäftigt sich beinahe ausschließlich mit der Erziehung ihrer beiden Töchter, wovon die älteste im 16. und die jüngste im 15. Jahre steht; sie ertheilt ihnen selbst mehrere Stunden des Tags Unterricht im Zeichnen und Malen, worin sie große Fertigkeit erlangt hat. Die übrigen Stunden beider jungen

Frauenzimmer sind dem Studium mehrerer Sprachen, der Musik u. gewidmet. Man sieht diese Familie oft, sehr einfach aber geschmackvoll gekleidet, auf Promenaden, im Theater, in Konzerten, nie aber bei andern öffentlichen Lustbarkeiten.

Frankreich.

Paris, den 20. Jan. (König) Gestern, Sonntags, haben die Prinzen des königl. Hauses dem Könige ihre Aufwartung gemacht. Se. Maj. ertheilten auch den Großwärdenträgern, den Ministern, mehreren Mitgliedern der beiden Kammern, den Marschällen, Herzogen von Belluno, von Reggio, von Danzig und Grafen Jourdan, mehreren Gen. Lieutenants und Gen. Majors, so wie den Offizierkorps der königl. Garde und der die Besatzung von Paris bildenden Legionen Audienz.

(Unruhen zu Paimboeuf.) Das Preyotalgericht zu Nantes hat am 11. d. über die Theilhaber von Unruhen und Unordnungen, die zu Paimboeuf statt gehabt haben, gesprochen. Drei Weiber sind zu fünfjähriger Zwangsarbeit, und neun andere Angeklagte zu Geldstrafen verurtheilt worden.

(Berichtigung) Die Uebelgesinnten streuen von Zeit zu Zeit in den Departements mancherlei ungereimte Gerüchte aus, welchen nachher anderwärts Glauben beigemessen wird. Unter diese Gerüchte gehört auch die Sage, daß ein engl. Offizier in Lille angekommen sey, um aus dieser und andern Festungen, die von französischen Truppen besetzt sind, die nöthige Artillerie wegzunehmen, und mit derselben diejenigen Festungen zu bewaffnen, in welchen sich Besatzungen von der Okkupationsarmee befinden. Erstens ist das Gerücht von einem solchen Eingriff in den Pariser Friedensstraktat gänzlich ohne Grund; zweitens sind dergleichen Maßregeln unnothig, da alle die Festungen, welche den allirten Mächten in Verwahrung gegeben worden, mit einer hinlänglichen und tüchtigen Artillerie versehen sind. (Aus Blüsseler Zeit).

Oestreich.

Wien, den 18. Jan. (Fürst von Schwarzenberg u.) Wir haben uns bisher enthalten, heißt es in dem heutigen östreich. Beobachter, von einem Ereignisse zu sprechen, welches seit letztverfloßenen Dienstag Morgens Hof und Stadt mit schmerzlicher Besorgniß erfüllte. Der Feldmarschall und Hofkriegsrathspräsident, Fürst Carl von Schwarzenberg, hatte an obengedachtem Mor-

gen einen Anfall von Lähmung am rechten Vorderarm und Fuße empfunden, welcher Anfangs große Beunruhigung erregte. Innig freuen wir uns, der ersten Anzeige von diesem Unfalle zugleich die frohe Botschaft beifügen zu können, daß sich der Zustand des Fürsten seitdem merklich gebessert hat, und gegründete Hoffnungen genährt werden dürfen, unter Beistand des Himmels, der Monarchie eine ihrer edelsten Stütze noch lange zu erhalten. Ungemein rührend ist die Theilnahme, welche allgemein unter allen Ständen für das Wohl des verehrten Feldherrn an den Tag gelegt wurde. Ein Ball, welcher am 15. d. bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Metternich, statt finden sollte, wurde sogleich abgesagt, ein auf den vorgestrigen Abend angesagter Kammerball bei Hofe aufgeschoben, und ein Ballfest, welches der kaiserl. russ. Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf v. Stackelberg, auf gestern veranstaltet hatte, gleichfalls ausgesetzt. Alle Wünsche vereinigen sich in der Hoffnung einer baldigen vollkommenen Genesung des Helden, dessen unsterbliche Thaten Oestreich und Europa gleichmäßig würdigen. — Am 17. d. stand die Konventionsmünze zu 377.

Preussen.

Berlin, den 18. Jan. (Ankunft des Fürsten Blücher u.) Seit einigen Tagen sind der F. M. Fürst Blücher von Wahlstatt von Breslau, der Staatsminister von Ungern von Magdeburg, der bevollmächtigte Minister Graf von Grote von Hamburg, und der kaiserl. russ. Gen. Lieut. Fürst Dolgorucki von Warschau hier angekommen.

Rußland.

Petersburg, den 3. Jan. (Etat der neuen Gehalte der Offiziere der Armee) Infanterie: Von der Armee-Infanterie erhält: ein Oberst 1200 Rubel, ein Oberstlieutenant 900, ein Major 780, ein Kapitän 720, ein Stabskapitän 690, ein Lieutenant 600, ein Unterlieut. 510, ein Fähnrich 450 Rubel. Von der neuen Fußgarde, den Armeesappeurs, Pionniers, Ingenieurs und der Armeeartillerie zu Fuß erhält: ein Oberst 1200 Rubel, ein Oberstlieutenant 900, ein Kapitän 780, ein Stabskapitän 720, ein Lieutenant 690, ein Unterlieutenant 600, ein Fähnrich 510 Rubel. Von der alten Fußgarde, den Gardesappeurs und Gardeartillerie zu Fuß erhält: ein Oberst 1200 Rubel, ein Kapi-

tän 900, ein Stabskapitän 780, ein Lieutenant 720, ein Unterlieutenant 690, ein Fähnrich 600 Rubel. Kavallerie: Von den Armeedragonern, den reitenden Jägern und Uslanenregimentern und der reitenden Artillerie erhält: ein Oberst 1440 Rubel, ein Oberstlieutenant 1200, ein Major 900, ein Rittmeister und Kapitän 780, ein Stabsrittmeister und Stabskapitän 720, ein Lieut. 690, ein Unterlieut. 600, ein Cornet und Fähnrich 510 Rubel. Von den Armeekürassierregimentern erhält: ein Oberst 1440 Rubel, ein Oberstlieut. 1200, ein Major 1000, ein Rittmeister und Kapitän 900, ein Stabsrittmeister und Stabskapitän 780, ein Lieut. 720, ein Unterlieut. 660, ein Cornet und Fähnrich 600 Rubel. Von den Kürassier- und reitenden Jägerregimentern der neuen Garde erhält: ein Oberst 1440 Rubel, ein Oberstlieut. 1200, ein Rittmeister und Kapitän 960, ein Stabsrittmeister und Stabskapitän 840, ein Lieut. 780, ein Unterlieut. 690, ein Cornet und Fähnrich 660 Rubel. Von der sämtlichen Kavallerie der alten Garde und reitenden Artillerie der Garde erhält: ein Oberst 1440 Rubel, ein Rittmeister und Kapitän 1200, ein Stabsrittmeister und Stabskapitän 900, ein Lieut. 780, ein Unterlieut. 720, ein Cornet und Fähnrich 690 Rubel. Garnisonen: Von der Gardegarnison erhält: ein Oberst 1200 Rub., ein Kapitän 900, ein Stabskapitän 780, ein Lieut. 720, ein Unterlieut. 690, ein Fähnrich 600 Rubel. Von dem Feldetat und der Garnisonartillerie erhält: ein Oberst 900 Rub., ein Oberstlieut. 600, ein Major 520, ein Kapitän 480, ein Stabskapitän 460, ein Lieut. 400, ein Unterlieut. 340, ein Fähnrich 300 Rubel. Von den innern Wachen und Invaliden erhält: ein Oberst 800 Rub., ein Oberstlieut. 500, ein Major 390, ein Kapitän 360, ein Stabskapitän 345, ein Lieut. 300, ein Unterlieut. 255, ein Fähnrich 225 Rubel. (Der Wechselkurs stand am 31. Dez. v. J. zu Petersburg zu 10 $\frac{1}{2}$ Schilling Banco auf Hamburg und zu 1 $\frac{1}{2}$ Fr. auf Paris für den Rubel.)

Warschau, den 9. Jan. (Universität zu Warschau — Konscription.) Das königl. Dekret wegen Errichtung einer Universität zu Warschau ist nunmehr erschienen, und unterm 19. Nov. v. J. von dem Kaiser Alexander in lateinischer Sprache erlassen worden. Zufolge desselben soll die königl. Universität aus fünf Fakultäten bestehen, nämlich der Theologie, der Rechtsgelehrsam-

keit und Staatswirthschaft, der Medizin, der Philosophie, dann der freien Künste und Wissenschaften. Den Lehrern steht der Zugang zu allen Würden und Ehrenbezeugungen offen. Die Professoren, welche die ersten Lehrstellen bekleiden, werden in den Adelstand erhoben, und alle Rechte desselben gehen auf ihre Nachkommen über, wenn sie ihr Lehramt 10 Jahre verwaltet haben. Der Rektor hat die Zensur aller Schriften, die von Mitgliedern der Universität herausgegeben werden. — In unserm Königreiche sind nun in allem 5000 M. Konseribirte zur Kompletirung der Regimenter ausgehoben worden, indem die alten und untauglichen Soldaten entlassen werden.

Schweiz. Lausanne, den 21. Jan. (Fruchtzufuhr ic.) Der erste Transport der von der Regierung im Auslande aufgekauften und gegenwärtig das südliche Frankreich transitirenden Früchte ist verflohenen Donnerstag zu Duche angekommen. Man hat sogleich davon unter die Gemeinden ausgetheilt. Weitere Transporte werden nächstens erwartet; die Regierung hat alle nöthigen Maßregeln ergriffen, um die Ankunft derselben zu beschleunigen. Diese Umstände haben bereits einen glücklichen Einfluß auf die Preise der Früchte gehabt. Das Getreide ist der Regel nach im Ueberfluß auf unsern Märkten vorhanden, so daß selten alles verkauft werden kann. Die Weinpreise, so wie die vieler anderer Lebensbedürfnisse sind mit den Fruchtpreisen gleichfalls gefallen.

Lugano, den 15. Jan. (Prinzessin von Wallis.) Gestern beehrte die Prinzessin von Wallis hiesige Stadt mit ihrer Gegenwart. Die Ortsbehörde gieng ihr an den See entgegen, um sie dort zu empfangen, und eine Deputation der Regierung bewillkommte sie in ihrem Absteigquartier. Die Prinzessin empfing sie sehr leutselig, und erkundigte sich nach dem Zustande der verschiedenen Volksklassen; Abends besuchte sie das Theater, und kehrte am folgenden Tage auf ihre schöne Villa am Comersee zurück.

Spanien. Madrid, den 6. Jan. (Sardinische Gesandtschaft.) Dieser Tage hat der königl. sardinische Gesandte, Graf Prosper de Balbo, seine Antrittsaudienz bei dem Könige gehabt.

(Englische Gesandtschaft) Seit dem 9. vor. Monats befindet sich der engl. Gesandte, Marquis von Wellesley, wieder hier; er ist von dem Könige auf das schmeichelhafteste empfangen worden.

(Neue Truppenendung nach Südamerika.) Der Gen. Graf von Alibál (D'Onnel) ist vorigen Monat zu

Cádiz angekommen, um die Truppen zu mustern, die neuerdings nach Südamerika eingeschifft werden sollen. Dieses schöne Truppenkorps besteht aus 10,000 Mann.

(Montevideo.) Das Gerücht von der Einnahme Montevideos durch die Portugiesen hat sich zwar noch nicht bestätigt; allein zwei seitdem erhaltene Proklamationen der portugiesischen Generale Allegrete und Lecor lassen kaum mehr das wirklich erfolgte Einrücken der Portugiesen in das Gebiet von Montevideo bezweifeln.

Diese Proklamation und der darin herrschende Ton scheinen hier einen mißfälligen Eindruck gemacht zu haben, um so mehr, da man bestimmt wissen will, daß unsere Regierung nie Portugal zu irgend einer Einmischung in die Angelegenheiten der Provinzen am Laplatastrom ermächtigt habe. Unser Hof soll bereits die Höfe von London, Paris, Wien und Petersburg um ihre Vermittlung in dieser Sache angegangen haben.

(In unserm vorigen Madrider Art., Nr. 22, ist das Datum, vom 2. Jan., beizusetzen.)

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Januar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	28 Zoll 2 $\frac{1}{2}$ Linien	7 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	85 Grad	Südwest	regnerisch, windig
Mittags 13	28 Zoll 3 $\frac{1}{2}$ Linien	8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	88 Grad	Südwest	trüb mit Regen
Nachts 11	28 Zoll 4 $\frac{1}{2}$ Linien	6 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	94 Grad	Südwest	etwas heiter, Nebelwolken

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Im goldenen Lamm werden nächsten Dienstag, den 28. dieses, 4 bis 5 Fuder reingehaltener 1817er Wein, gegen gleich baare Bezahlung, in Versteigerung gesetzt; die allenfallsigen Liebhaber können sich an bemeldtem Tage, Nachmittags 2 Uhr, gefälligst einfinden.

Kommwirth Ernst.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Nächstkünftigen 28. Jan., Nachmittags 2 Uhr, wird im hiesigen Gasthaus zum Badischen Hof ein Theil der bei den evangel. ref. Kirchentrepturen disponiblen Früchte, in kleinen Parthien, öffentlich versteigert, und bei ausfallenden annehml. Geboten ohne Notifikationsvorbehalt zugeschlagen; wovon am Versteigerungstage sowohl auf hiesigem Markt, als beim Versteigerungsaß, Proben zur Besichtigung aufgestellt seyn werden.

Heidelberg, den 14. Jan. 1817.

Lahr. [Bekanntmachung.] Da man aus dem von Hrn. Friedr. Dürr unterm 1. Jan. 1817 in Umlauf gesetzten Circulaire irig schließen konnte, als sey er allein der Erbe der bisher unter der Firma, Salomon Dürr Sohn, dahier bestehenden bedeutenden Weinhandlung seines verstorbenen Vaters, so sehe ich mich sowohl als des letztern Tochtermann und Associe, als auch als Witerbe genöthigt, um jeglichem Irrthum vorzubeugen, das unten angefügte, über die Auflösung der alten Handlung von Salomon Dürr Sohn erlassene General-Circulaire sowohl, als auch jenes über die neue Errichtung meines eigenen Geschäftes, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Lahr im Breisgau, den 1. Jan. 1817.

Nachdem unser Vater und Schwiegervater, Hr. Salomon Dürr Sohn, Chef der unter dieser Firma bisher hier bestehenden Handlung, ohnlängst mit Tode abgegangen, und uns in Gemeinschaft diese Handlung überlassen hat, wir aber unserm beiderseitigen Interesse angemessen finden, diese Handlung fernhin nicht mehr in Gemeinschaft fortbestehen zu lassen, so haben wir uns ertkloffen, dieselbe mit wechselseits freundschaftlichem Einverständnis, vom heutigen Dato an, aufzulösen, und jeder demnächst, von diesem Tage an, sein besonderes Geschäft, und für eigene Rechnung, anzufangen, wie Sie aus den zwei beigehenden Circularen ersehen werden.

Die Liquidation der unter der Firma, Sal, Dürr Sohn,

bekanntenen alten Handlung wird von uns beiden, unter der Firma, Friedrich Dürr und August Vogel, bis zu ihrem gänzlichen Abschluß noch gemeinschaftlich und mit wechselseitigem Obligo besorgt, und daher jedes dahin gehörige Geschäft auch immer von uns beiden unterzeichnet werden.

Indem wir dieses zu Ihrer Kenntniß bringen, und Sie ersuchen, Sich davon gefällige Vormerkung zu machen, bitten wir Sie zugleich, demnach nur unsern beiden Unterschriften, vorkommenden Falls, Glauben beizumessen, und in dessen Folge . . . Rechnungs-Saldo, mit betragenden F. auch nur uns, unter der angezeigten Firma, Friedrich Dürr und August Vogel, zu

Wir danken Ihnen für das uns gemeinschaftlich zeitlich geschenkte Zutrauen, und empfehlen uns nun auch einzeln in die Fortdauer desselben, mit der Versicherung, daß wir uns beide bemühen werden, demselben fernhin in unsern nun besonders bestehenden Handlungen zu entsprechen.

Genehmigen Sie gefälligst die Versicherung unserer Achtung und Ergebenheit.

Friedrich Dürr und August Vogel.

Lahr im Breisgau, den 1. Jan. 1817.

Aus anliegendem Circulaire werden Sie ersehen, daß die bisher bestehende Handlung unter der Firma von Salomon Dürr Sohn aufgelöst ist; ich habe mit meinem Schwager und bisherigen Associe, Hrn. Friedrich Dürr, sowohl die Fonds, als die bestehenden Warenlager, zur Hälfte getheilt, und werde jetzt dies gleiche Geschäft in allen Sorten Lands- und fremden Weinen, auch Landprodukten, für meine eigene Rechnung, unter meinem Namen, August Vogel, fortführen. Hinsichtliche Fonds, und die Kenntnisse, welche ich mir seit langen Jahren sowohl unter der Leitung meines Schwiegervaters, als durch die gemeinschaftliche Führung der Handlung mit ihm erworben habe, setzen mich in Stand, die Freunde, welche mich mit ihrem werthen Zutrauen beehren, zur vollkommenen Zufriedenheit zu bedienen. Ich ersuche Sie, meiner jetzigen Handlung Ihr ferneres Zutrauen zu schenken, dessen würdig mich zu beweisen mein eifrigstes Bestreben seyn wird.

Von meiner Unterschrift bitte beste Anmerkung zu machen, und ihr allein Glauben beizumessen.

Ich habe die Ehre, mich Ihnen mit achtungsvoller Ergebenheit bestens zu empfehlen.

August Vogel.